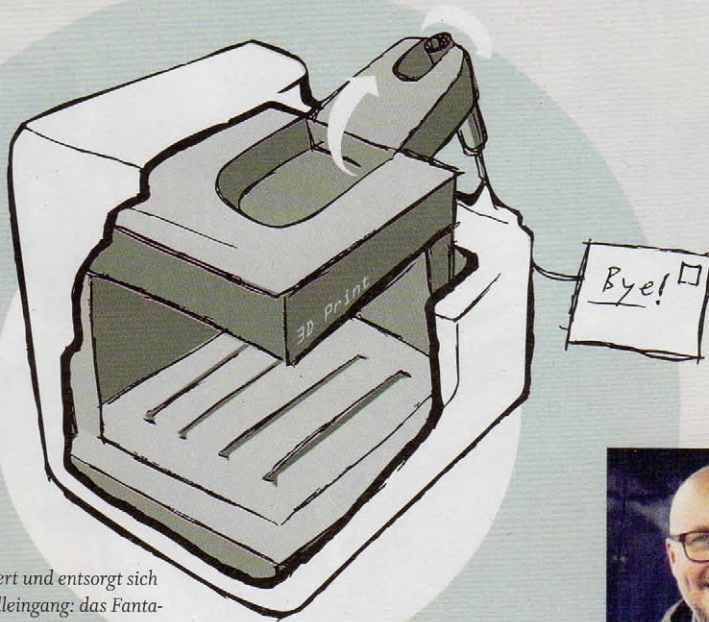


MEIN WUNSCHPRODUKT

## Der ewige Drucker

Der Designer **Carsten Buck** träumt von einer Revolution: Produkte, die Menschen begeistern, der Umwelt aber keinen Schaden zufügen. Hier stellt er seine Ideen vor. Diesmal: **Der selbstständige 3D-Drucker**



Erneuert und entsorgt sich im Alleingang: das Fantasiemodell „Ecocreate“

### DIE IDEE

Bei aller Begeisterung für die endlosen Möglichkeiten des 3D-Drucks – Gerät und Materialien sollten Hersteller von Anfang an als Teile einer endlosen Wertschöpfungskette begreifen. Der 3D-Drucker, von dem ich träume, verwendet daher ausschließlich recyclingfähige Materialien, die sich nach Bedarf immer wieder neu formen und kombinieren lassen. Und natürlich enthält mein 3D-Traum ein Speichermedium

für Solarenergie, mit der sich das Gerät zu 100 Prozent betreiben lässt.

Es wäre absurd, die Produktion der Zukunft mit einem Wegwerfprodukt anzugehen. Mein 3D-Printer „Ecocreate“ enthält daher Software, die regelmäßig die eigene Lebenserwartung überprüft, Verschleißteile selbst ausdruckt und sich per Miniroboter



===== CARSTEN BUCK, 49, ist Geschäftsführer der Design- und Beratungsagentur Mutter

### DAS PROBLEM

Irgendwie habe ich schon heute das Gefühl, es gebe nichts, was 3D-Drucker nicht auch schon können. Ich lese von mit Sensoren bestückten Silikonhüllen für empfindliche Herzen, die drohende Infarkte melden; von Flugzeugteilen oder Nanopartikeln, die sich auf herkömmlichem Wege gar nicht fabrizieren ließen; von maßgefertigten Hüft- und Kniegelenken, Mini-

Motoren oder Fertighäusern. Die Hershey Company experimentiert sogar schon mit Schokolade aus dem Drucker!

Noch wachsen Teenagerpickel schneller, als 3D-Drucker so manches Spezialteil fertigstellen können. Doch die Vision dahinter – eine konfektionierte Herstellung, optimierter Materialeinsatz, eine Revolution der Möglichkeiten, auch für Privatnutzer – entfaltet eine unaufhaltsame Dynamik.

ter auch selbst einsetzt. Ist dann die fällige Lebensdauer erreicht, schreibt die Maschine eine letzte, freundliche Mail – »War nett, Zeit zu gehen!« –, druckt sich eine Verpackung samt Rückschein an den Hersteller aus, und ruft den Abholservice. Der hat gleich die neueste Geräteversion im Gepäck, während aus dem alten Freund schon Bauteile für die übernächste Generation entstehen.